

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1.50 Mt., monatlich 0.40 Mt., 1 monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Feuner Nachf.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Kaufstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haackstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Danne & Co.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.  
Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pf. „Gingelant“ und „Reklame“ 50 Pf. die Zeile.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

### Wird Frankreichs höchste militärische Leistungsfähigkeit zu einer inneren oder äußeren Krisis treiben?

In einer Sitzung, die beinahe 15 Stunden gedauert hat, nahm die französische Deputiertenkammer nunmehr die große Wehroverlage endgültig an, und damit ist etwas erreicht worden, was für das Machtbewußtsein und den Größenwahn der Franzosen sehr verhängnisvoll werden kann. Die für das französische Heer nunmehr erreichte dreijährige Dienstzeit wird die stehende Truppenmacht Frankreichs auf 860 000 Mann erhöhen, Frankreichs stehendes Heer wird also künftig noch um 100 000 Mann stärker sein, als das deutsche nach der Durchführung der bekannten Heeresvermehrungen! In was für Träume und Hoffnungen kann diese Tatsache die Nationalisten und Chauvinisten in Frankreich nicht wiegen!

Frankreichs stehendes Heer ist um 100 000 Mann stärker als dasjenige Deutschlands! Wird diese Tatsache nicht das französische Selbstbewußtsein in der äußeren Politik bis zur gefährlichen Begehrlichkeit steigern? Richtig ist ja, daß die riesige Verstärkung des stehenden Heeres in Frankreich einfach durch die Maßregel der Zurückbehaltung der Soldaten im Heere um ein drittes Dienstjahr erreicht worden ist, und wenn Deutschland zu derselben Maßregel greifen sollte, so würde natürlich das stehende Heer Deutschlands 250 000 Mann stärker werden als das französische. Für die Kriegsbereitschaft Frankreichs bleibt inbeiden die Maßregel der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit ein ungeheurer Vorteil, denn das französische Heer ist künftig auch im Frieden so stark, daß es ohne weiteres zum Angriff übergehen kann. Es ist ungemein gefährlich und bedenklich, wenn Deutschland und Frankreich jetzt nun noch einen Schritt weitergehen wollten in der Stärkung der Häre und ihrer Kriegsbereitschaft. Man käme da sehr leicht in ein ganz unerträgliches Reibungsverhältnis, welches nur durch einen Krieg auf Leben und Tod wieder auf einen normalen Zustand zurückgeführt werden könnte. Jedenfalls ist nach unserer Westgrenze hin der Erfolg unserer neuen Heeresvorlage, unbedingten Frieden zu erzwingen, etwas fraglich geworden. Man muß sich eben in den Gemütszustand der so leicht erregbaren Franzosen denken, die immer noch nach Elsaß-Lothringen blicken und am liebsten den Deutschen alles Land bis zum linken Rheinufer abnehmen möchten. Es ist dies der Lieblingswunsch aller Franzosen schon seit 50 Jahren. Nun hat aber die große Verstärkung des französischen Heeres nicht nur eine wichtige Einwirkung auf Frankreichs äußere Politik, sondern sie wird auch recht bedenkliche Einflüsse auf die inneren Zustände in Frankreich haben.

Zunächst ist bei der Abstimmung über die große Wehroverlage in der französischen Deputiertenkammer zu beobachten gewesen, daß die große Linke der französischen Republikaner sich gespalten hat. Die demokratische Vereinigung der Republikaner Frankreichs, die über 100 Deputierte zählt, hat den Ergradikalen und Sozialisten den Krieg erklärt und hat einen deutlichen Ruck nach rechts gemacht. Die Parteien der Rechten und des Zentrums haben in Verbindung mit der demokratischen Vereinigung die Wehroverlage für Frankreich zu Stande gebracht, und sie werden auch die künftige Politik nach innen und nach außen für Frankreich stark beeinflussen. Diese Sachlage wird aber nicht ohne Antwort seitens der sehr zahlreichen radikalen Parteien in Frankreich bleiben. Hat doch bereits der frühere Ministerpräsident Callaux dem jetzigen Ministerpräsidenten Barthou den Vorwurf in einer der letzten Sitzungen gemacht, daß er die Republikaner gespalten und der Reaktion in die Hände gearbeitet habe. Dazu kommt aber noch die sehr heikle Frage der Kostenbedeckung für die so gewaltige Vermehrung des stehenden Heeres in Frankreich. Man hat ausgerechnet, daß die Kosten für diese Heeresvermehrung der französischen Staatskasse jährlich eine Milliarde Francs betragen werden, Frankreich hätte also jährlich rund eine Milliarde Francs mehr Steuern auszubringen. Man darf gespannt sein, wie diese riesige Mehrausgabe auf die innere Politik Frankreichs wirken wird.

### Politische Tagesübersicht.

\* Zu dem Artikel über die österreichische Balkanpolitik in der „Wiesbadener Ztg.“ schreibt das „Dresdner Journal“: „Wie wir von zuständiger Seite erfahren, steht Se. Kgl. Hoheit, der Prinz Max, Herzog zu Sachsen, dem Artikel: „Ein deutscher Prinz über die Balkanwirren“ in Nr. 363

der „Wiesbadener Ztg.“ vom 13. Juli 1913 und den darin erhobenen Angriffen auf die österreichisch-ungarische Balkanpolitik fern. Es handelt sich vielmehr um eine indiskrete, mißverständliche und tendenziöse Wiedergabe eines gelegentlichen, nicht für die Presse bestimmten, ganz privaten Meinungsaustausches zwischen Sr. Kgl. Hoheit und einem ihm bekannten Herrn über beiderseitige persönliche Eindrücke und Erinnerungen bei früheren Reisen auf dem Balkan. Daß die Kgl. Sächs. Regierung dem erwähnten Artikel der „Wiesbadener Ztg.“ vollkommen fernsteht, ist schon früher zum Ausdruck gekommen.“ — Prinz Max ist also nicht der Gewährsmann der „Wiesbadener Ztg.“, aber es bleibt doch die unangenehme Tatsache bestehen, daß er sich privatim sehr scharf über die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns ausgelassen hat.

\* Keine neue Aufrollung der bayerischen Königsfrage. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, wonach im Herbst dieses Jahres die bayerische Königsfrage wieder ausgetrollt werden sollte, ist die „Bayerische Staatszeitung“ zu der Erklärung ermächtigt, daß bei den maßgebenden Stellen keinerlei Verhandlungen über die Wiederaufnahme dieser Frage schweben.

† Die in Berlin bevorstehende kriegsgerichtliche Verhandlung gegen die in die Krupp'sche Bestechungsaffäre verwickelten Zeugoffiziere soll, wie man neuerdings von anscheinend offiziöser Berliner Seite erklärt, zum größten Teile öffentlich geführt werden. Bislang verlautete, daß sich dieser Prozeß unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit abspielen würde. Uebrigens erklärt jetzt Direktor Dr. Hügenberg von der Firma Krupp gegenüber der Mittelung des „Berl. Tagebl.“, das Ermittlungsverfahren in dieser Angelegenheit sei auch auf ihn und noch andere Mitglieder des Krupp'schen Direktoriums ausgedehnt worden, er und die übrigen Direktorialmitglieder hegen über den Ehrenpunkt des deutschen Beamten die nämlichen Anschauungen, die man auch sonst in deutschen Landen hätte, und beteuert, daß von ihnen nichts ausgegangen sei, was einer Beamtenbestechung selbst nur ähnlich wäre.

\* Keine Umbewaffnung der Artillerie. Gegenüber Mitteilungen, die Ende vergangener Woche durch eine militärische Korrespondenz zur Verbreitung gelangten, wird von zuständiger Seite aus erklärt, daß im Kriegsministerium zu Berlin weder eine Neubewaffnung noch eine Umbewaffnung der Artillerie in Aussicht genommen ist.

\* Zur Reichstagswahl in Dresden-Neustadt. Als letzte der Parteien haben nunmehr auch die Konservativen im Vereine mit der Reformpartei ihren Kandidaten aufgestellt, und zwar in der Person des Herrn Dr. Georg Hartmann (Rathstock). In dem verwaisten 4. sächsischen Reichstagswahlkreise präsentieren sich den Wählern somit drei Kandidaten: Der freisinnige Rechtsanwalt Kloppele, der sozialdemokratische Arbeitersekretär Buch und der konservative Kandidat Dr. Hartmann, der ein geborener Dresdner ist und zehn Jahre lang als aktiver Offizier in Jttau stand. Dr. Hartmann ist in den Dresdner konservativen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit.

\* Sachsen und die preussischen Staatsbahnen. Ein Berliner Blatt hatte die auch in sächsische Blätter übergegangene Mitteilung gebracht, daß in einer kürzlich abgehaltenen Konferenz der deutschen Regierungen mit Staatsbahnbesitz von den sächsischen Vertretern über die Umgehung Sachsens durch die preussische Staatsbahn im Personen- und Güterverkehr Klage geführt worden sei, und die Haltung Preußens in Dresden als wenig bundesfreundlich empfunden werde. Wie der „Sächsische Landesdienst“ von zuständiger Stelle erfährt, ist diese Mitteilung unrichtig. In jener Konferenz ist über Fahrpläne, die Sachsen Interessen berühren, überhaupt nicht verhandelt worden, wohl aber über Verbesserungen der Güterverkehrsleitung. Die Vertreter der sächsischen Regierung haben hierbei den Standpunkt eingenommen, daß sich die vor mehreren Jahren vereinbarte Leitung des deutschen Güterverkehrs im allgemeinen bewährt habe. Nach diesen Vereinbarungen sind zwar teilweise sächsische Strecken, die die kürzesten Verbindungen bieten und auch ihrerseits durchaus leistungsfähig sind, an der Beförderung nicht beteiligt. Die sächsischen Regierungsvertreter erkannten jedoch an, daß in diesem Umwegsbefahren ein unangemessener Wettbewerb der preussischen Staatsbahnen gegen die sächsischen nicht gefunden werden könne, da hierbei die unter den deutschen Staatsbahnverwaltungen im gegenseitigen Interesse festgesetzten Grenzen eingehalten werden.

\* Zur Frage der Angestelltenversicherung. Eine Ver-

einbarung zwischen Deutschland und Oesterreich über die Angestelltenversicherung wird von der Freien Vereinigung für soziale Versicherung der Privatangestellten in einer Petition an den Reichskanzler gefordert. Der Reichskanzler wird darin ersucht, entsprechend dem § 362 des Reichsversicherungsgesetzes für Angestellte von Oesterreich, das ein ähnliches Gesetz hat, einen Gegenständigkeitsvertrag zu schließen auf der Grundlage 1. Anrechnung der Beiträge, die zur Versicherung des anderen Staates gezahlt sind bei der Berechnung der Leistung der Versicherten des Staates, für die der Versicherte die höheren Ansprüche erworben hat. Dies soll für den Fall gelten, daß die Wartezeit bei Eintritt des Versicherungsfalles noch nicht erfüllt ist. 2. Falls die Wartezeit erfüllt ist, Gewährung der Leistungen aus beiden Gesetzen.

\* Veteranenfürsorge. Vom 1. Oktober an treten die Bestimmungen des Gesetzes über die Gewährung der Beihilfen an Kriegsteilnehmer in Kraft. Die Beihilfen werden von 120 auf 150 Mark erhöht. Als eine sehr wohlthätige Neuerung werden die Veteranen empfinden, daß es eines besonderen Antrages, dieser Erhöhung teilhaftig zu werden, nicht bedarf. Das neue Gesetz erweitert auch den Kreis der empfangsberechtigten Kriegsteilnehmer, sodas viele eine merklliche Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage erfahren werden.

\* Zum Falle des erschossenen Fremdenlegionärs bringen jetzt die „Berl. N. N.“ eine neue Darstellung. Es heißt darin, daß Müller während der Kämpfe gegen die Bent Bu Yahl von einem alten Legionär zum Desertieren überredet wurde. M. ließ sich zum Desertieren verleiten, trotzdem er wußte, daß er von seinen Eltern als Minderjähriger reklamiert worden war. Er wollte aber das Ergebnis dieser Reklamation nicht abwarten. Die beiden Deserteure wurden ergriffen und vom Kriegsgericht zu Duda zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung des M. fand zwei Tage später statt, trotzdem die Reklamation seiner Eltern in Paris bereits genehmigt worden war und der Oberstleutnant Pasard, der Vorsitzende des Kriegsgerichtes, dies wußte. Die Eltern des M. sollen nicht in Afrika gewesen sein. Nach der Angabe des Briefschreibers stammte M. aus Kamenz, wäre also, entgegen den französischen Ablehnungen, deutscher Untertan.

† Die Automobilindustrie soll, so verlautet, zu den Kosten der Wegeunterhaltung in Preußen herangezogen werden. Zu diesem Zwecke haben der Minister des Innern und der Minister der öffentlichen Arbeiten eine gemeinsame Verfügung an die Oberpräsidenten sämtlicher Provinzen gerichtet, in der diese zu einem Gutachten und zu Vorschlägen aufgefordert werden.

\* Die Halbjahrs-Ergebnisse der Ruhrkohlenbergwerke. Der Essener Bergwerks-Verein „König Wilhelm“ erzielte im zweiten Vierteljahr 1913 einen Betriebsüberschuß von 1,178 082 (gegen 784 590 Mark im zweiten Vierteljahr 1912). Das erste Halbjahr 1913 erzielt 2,210 024 (gegen 1,490 368 Mark im ersten Halbjahr 1912). — Die Bergwerkschaft „König Ludwig“, Recklinghausen, weist für das zweite Vierteljahr einen Betriebsüberschuß von 1,350 660 Mark aus (gegen 851 919 Mark im zweiten Viertel des Vorjahres). — Die Bergwerkschaft „Ewald“ hat in dem Vierteljahr April bis Juni einen Betriebsüberschuß von 2,269 612 Mark erzielt (gegen 1,601 270 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Für das erste Halbjahr 1913 beträgt der Ueberschuß 4,312 774 Mark (im Vorjahre 2,812 191 Mark).

### Oesterreich-Ungarn.

† In der altberühmten böhmischen Bäderstadt Karlsbad ist am Montag vormittag ein Internationaler Bergarbeiterkongreß zusammengetreten. Der Kongreß wurde vom Präsidenten der Bergarbeitervereinigung Englands, Smillie, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, worauf die Sprecher der übrigen Nationen kurze Ansprachen hielten.

† Der Beschluß des böhmischen Landesauschusses, betr. die provisorische Forterhebung der Landeszuschläge zu den direkten Landessteuern — ausgenommen die Personaleinkommensteuer — für die Zeit vom 1. Juli bis 10. September 1913, mit der Einschränkung, daß diese Zuschläge nur in der bisherigen Höhe von 55 Proz. erhoben werden dürfen, hat die kaiserliche Sanktion erhalten. Der Beschluß stellt freilich nur einen Notbehelf in der gegenwärtigen Finanzklemme Böhmens dar.

### Frankreich.

\* Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß die amtliche Statistik des Kriegsamtes ergeben habe, daß sich unter

der Jahresklasse 1911 12 118 Analphabeten befanden, aus dem Pariser Militärbezirk allein 251 Leute, die weder schreiben noch lesen konnten. Aus den ländlichen Departements kommen die wenigsten Analphabeten, die meisten dagegen aus den industriellen Gegenden, z. B. aus dem Norddepartement.

#### Italien.

† In der Schweizergarde des Papstes ist es zu offenen Meutereien gekommen, doch liegen über deren Ursachen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Die Garde mußte am Montag sogar aus dem Vatikan entfernt werden. Der Papst drückte in einer Konferenz mit dem Kardinalstaatssekretär Merry du Val seinen Schmerz über diese Vorgänge aus und bekundete die Hoffnung, daß bald Beruhigung eintreten werde.

#### China.

† Ueber Bedeutung und Verlauf der neuen revolutionären Wirren in China läßt sich noch nicht bestimmen, doch scheint die Situation für die Pekingener Zentralregierung ziemlich kritisch zu sein. Die wichtige Stadt Schanghai befindet sich mit Ausnahme des Arsenal in den Händen der Revolutionäre, die von den Japanern heimlich unterstützt werden.

## Der neue Balkankrieg.

— Die Aussichten auf eine baldige Beendigung des jetzigen Balkankrieges mehren sich. Wie aus Sofia gemeldet wird, hat die bulgarische Regierung die bekannten Friedensbedingungen Rumäniens angenommen, es wird nunmehr die Einstellung des weiteren Vormarsches der Rumänen auf Sofia erwartet. König Carol antwortete auf das Telegramm König Ferdinands, daß es auch sein Wunsch sei, den Frieden bald wieder hergestellt zu sehen und daß der bulgarischen Regierung weitere Mitteilungen der rumänischen Regierung zugehen würden.

— Die bevorstehenden Friedensverhandlungen. Der „Pol. Kor.“ wird aus Belgrad und Bukarest gemeldet, daß eine rasche Verständigung Bulgariens mit seinen Gegnern um so eher zu erwarten sei, als diese nicht die Absicht haben, die Beilegung des Konfliktes übermäßig zu erschweren. Der türkische Vormarsch auf Adrianopel habe in Belgrad den peinlichsten Eindruck hervorgerufen. Es wird betont, daß sich die Türkei durch ihre Haltung nicht nur zu Bulgarien, sondern zur Gesamtheit der Verbündeten in Gegensatz bringe.

— Die Balkanstaaten zu dem Angriff der Türkei. Wie der Belgrader Berichterstatter der „Zeit“ von authentischer Seite erfährt, ist der Standpunkt, der in Belgrad, Athen und Bukarest gegenüber der Absicht der Türkei, Thrazien wiederzugewinnen, eingenommen wird, folgender: Die von den Verbündeten eroberten Gebiete sind Errungenschaften des Balkanbundes und dieser werde die Gebiete bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Die jetzigen Gebietszwiste zwischen den Staaten des Balkanbundes würden durch ein Einvernehmen zwischen den Verbündeten aus dem Wege geschafft werden. Den Angriff der Türkei, auf welche Gebiete immer, würden die Verbündeten trotz der Zwiste innerhalb des Balkanbundes als einen Angriff auf den Balkanbund betrachten und danach handeln.

## Aus Stadt und Land.

Schandau, den 23. Juli 1913.

— Die Hundstage, die die Zeit vom 23. Juli bis 23. August umschließen, sind gekommen, aber von ihrer Anknüpfung und Herrschaft merkt man bis jetzt noch nichts. Den auffallenden Namen haben sie vom Hundstern, d. i. der im Süden hellstrahlende Sirius, der auch im südlichen Europa am 23. Juni erscheint, daß man geglaubt hat, er sei der Bringer der heißesten Zeit. Sein Ausgang fällt übrigens auch mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Löwen, des tierischen Herrschers der heißen Zone, zusammen, weshalb auch unsere Landleute sagen: „Wenn die Sonne in den Löwen geht, die große Hitze im Jahr anfährt.“ Schon Hippokrates im alten Griechenland gedenkt der Hundstage als der unerträglich heißen Zeit, die besonders viel Gallenkrankheiten erzeugt; die Nichtigkeit dieser Beobachtung beweist auch dieselbe Erscheinung bei Nordländern, welche in heiße Gegenden übersiedeln. Die Sonne soll brennen, daß die Luft zittert, der Himmel soll blau sein und sternklar die Nacht. Bisher aber blies ein herbstlich kalter Wind über die Fluren, der Himmel ist mit grauem Gewölk bedeckt und die Temperatur erinnert an den Oktober und nicht an die Hundstage.

— Wetterprognose der K. S. Landeswetterwarte für den 24. Juli: Südwestwinde, Bewölkungszunahme, wärmer, zunächst noch trocken.

— Kurliste Nr. 17, die gestern zur Ausgabe gelangte, verzeichnet bis zum 21. Juli 4266 Kurgäste.

— Volkliederkonzert des Schwarzmeier'schen Knabenchor aus Berlin. Ein seltener, einzigartiger Kunstgenuss steht unserer Einwohnerschaft, wie unserem Kur- und Fremdenpublikum bevor. Am Montag, den 28. Juli d. J., veranstaltet der Schwarzmeier'sche Knabenchor aus Berlin unter der Leitung seines Dirigenten ein Volksliederkonzert im Saale unseres südlichen Kurhauses. Dem Chor geht ein ausgezeichneter Ruf voraus, und namentlich liegen überaus günstige Urteile der Presse über die Leistungen dieses Knabenchores auf der von ihm im Jahre 1912 veranstalteten Wandersängerfahrt durch Rheinland und Westfalen vor. So schreibt z. B. das Somburger Tageblatt:

Der Schwarzmeier'sche Knabenchor veranstaltete gestern abend im Saalbau unter der Leitung seines Dirigenten ein wohl-gelungenes Konzert. Die Lieder wurden in kunstvoller, nach jeder Seite hin formvollendeter Weise — ohne dabei verkünstelt zu sein — vorgetragen. Man muß diese herrlichen Kinderstimmen selbst gehört haben, um sich einen Begriff von der Zartheit und Reinheit des Vortrages bilden zu können. Alle

Zweige der Beurteilung eines Liedes, wie Rhythmus, Dynamik, Stimmausgleich, Aussprache und Auffassung zeigten sich hier in better Weise gepflegt. Ernst und feierlich erklang es aus den jungen Kehlen: „Sehe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt“. Leicht und freudig erklangen die Lieder „Nun reißt auch die Aenglein wach“ und „Es sing ein Knab' ein Bögelein“. Ebenso wurden alle anderen Gesänge ganz dem Inhalt des Textes entsprechend vorgetragen. Die feinen Burschen, die während des Singens keinen Blick von ihrem Dirigenten wandten, haben sich durch ihre Liebesvorträge den Dank der zahlreichen Besucher erworben, der in lebhaftem Beifall seinen Ausdruck fand. In den Pausen erfolgten Deklamationen, welche teils durch die Meistertöchter Fräulein Krause aus Berlin, teils durch einzelne Knaben des Chores in durch-aus gediegener Weise zu Gehör gebracht wurden. Nach Beendigung des Programms dankte einer der Knaben den freundlichen Gastgebern und Besuchern in zu Herzen gehenden Worten: „Möge dem Chor auf seiner weiteren Reise überall gleich göttliche Aufnahme beschieden sein, mögen die Knaben gesund und mit dem Bewußtsein, schöne Ferientage verbracht zu haben, glücklich ihre Heimatstadt Berlin wieder erreichen.“

Eintrittskarten zu dem Konzerte sind zum Preise von 50 Pfennig auf dem hiesigen Rathause zu haben. Es dürfte sich sehr empfehlen, sich recht bald mit solchen Karten zu versehen.

— Fundus-Fest im Kurhaus. Am 31. Juli wird im Kurhaus das alljährlich zur Erneuerung und Ergänzung des Kurtheater-Fundus stattfindende Künstlerfest abgehalten. Für diesen Abend steht ein besonderer Genuß bevor. Es wird die Uraufführung der aktuellen Operette „Der gute Onkel Nikita“ oder „Eine Hofschästerkonferenz“ stattfinden. Das Stück stammt aus der Feder des Dramaturgen Herrn Frh. Dietrich vom Dresdner Alberttheater, die Musik hat Frh. Ladewig, Berlin, geschrieben, dessen Operetten „Der galante König“ und „Die Studentin“ (letzteres Libretto ebenfalls von Frh. Dietrich) zur Aufführung in Berlin angenommen wurden. Die Hauptrollen resp. Partien liegen in den Händen der Königl. Sächsischen Hofschauspielerinnen Anna Schendler, der Kgl. Sächs. Hofschauspieler Otto Eggert und Rudolf Opel, sowie der Herren Kgl. Hofopernsänger Willi Bruchhoff und Dramaturg Frh. Dietrich. Die szenische Leitung hat der Librettist, die musikalische Leitung der Komponist gütigst übernommen, welcher zu diesem Zwecke eigens nach Schandau kommt. Außerdem werden nach der Aufführung ein erstklassiges Kabarett, japanisches Café, Bauernschenke, Tombola usw. für heitere Unterhaltung sorgen.

— Gesangs- und Deklamationsabend im Kurhaus. Es ist Stimmung vorhanden, Stimmung für Unterhaltung auch anderer musikalischer Art, wie sie lediglich die Kurkonzerte bieten, das bewies auch das am Montag abend durch Herrn Louis Zimmer, den rührigen Wirt unsres Kurhauses, getroffene Arrangement eines Gesangs- und Deklamationsabends. War damit erstmalig auch noch kein volles Haus zu erwarten, so zeigte doch der Besuch, daß kein Fehlschlag getan worden war. In das Programm, das in abwechslungsreicher Folge Werke bekannter Meister der Ton- und Dichtkunst brachte, teilten sich Herr Hofopernsänger Willi Bruchhoff (Tenor), Fr. Elisabeth Wehlig (Alt) und die Herren Albert Großke und Günther Sanderson (Deklamationen). Aus ihrem anscheinend schon recht umfangreichen Repertoire brachte Fr. Wehlig, eine trefflich geschulte Altistin, zunächst Lieder von Hermann und Bungert, ging dann zu Brahms über und kam mit Carl Löhns „Tom, der Reimer“ auf die Höhe ihrer schön entwickelten Lieberkunst. Ihr volles Organ und die Art ihres jeder Stilart und Stimmung gerecht werdenden Vortrags, der Wehmut wie Humor in seiner Empfindungsart offenbarte, hatte ihr bald allseitige Sympathie verschafft und lebhaften Beifall ausgelöst. Voll ausgereifte Kunst bot in seinen Liebesvorträgen Herr Willi Bruchhoff, der besonders in Schumanns Klang- und kraftvoll vorgetragenem Lied „Die beiden Grenadiere“ eine herrliche Gabe zeigte. Nach dem „Zauberlied“ von Meyer-Helmund und der „Oralserzählung“ aus Wagners „Lohengrin“ mußte sich der geschätzte Sänger, dem stürmischen Beifall nachgebend, noch zu einer Zugabe verstehen, die in dem Liede „Enstlich' mit mir“ bestand. In dieses legte er die ganze Innigkeit und Klangschönheit seiner prächtigen Stimme, die alle in den Bann zog. Die Begleitung hatten Fr. Wagner und Herr Dramaturg Frh. Dietrich, letzterer in besonders guter Anpassung, übernommen. Mit gutem Ausdrucksvermögen trug Herr Großke die ergreifende „Zuchthausballade“ von Oskar Wilde wirkungsvoll vor, von der leider manches wohl durch die etwas zu weit zurückliegende Stellung des Vortragenden verloren ging. Einen Schalk im Nacken hatte Herr Sanderson, der mit seinen kleinen heiteren Gedichten muntere Laune hervorrief, die ihren Beifall ebenso fanden, wie die ersten Töne, die Herr Großke anschlug. Den Stunden angenehmer Unterhaltung schloß sich noch ein ausgedehntes Tanzen an.

— Die Feuerlöschprobe mit dem neuen Löschapparat „Gandy“ die bereits für Montag angefragt war, wurde gestern abend an der Elbe abgehalten, wozu sich eine ganze Anzahl von Zuschauern, darunter auch Vertreter der Stadt und der hiesigen Feuerwehr, eingefunden hatte. In einem kurzen Vortrage wies der Vertreter der Gesellschaft auf die Vorzüge dieses neuen Löschmittels hin, das als ein gelbliches Pulver sich in einer länglichen Blechhülle befindet. Das Pulver, ins Feuer geschleudert, entwickelt Stickschwefel, wodurch das Feuer fast augenblicklich gelöscht wird. Der Preis des Apparates ist 8 Mk., jede Nachfüllung wird gratis geliefert. Die praktische Probe zeigte, daß nicht zuviel gesagt worden war; es wurde ein Bretterverschlag, angefüllt mit Latten, entzündet, bald schlugen die Flammen hoch empor und entwickelten eine große Hitze. Nachdem alles Holz vollständig in Flammen stand, wurde das mächtige Feuer im Handumdrehen durch Hineinschleudern des Pulvers abgelöscht. Die Löschung des Feuers war so gründlich erfolgt, daß nicht einmal mehr Funken an den Holzteilen weiterglühten. Die Löschung eines Eimers mit brennendem Petroleum erfolgte mit einer Hand voll Pulver.

— In dem Versteigerungstermin der Sendig'schen Villen in Neuschandau-Ostau, der am Dienstag vor dem hiesigen Amtsgericht stattfand, erstanden Villa Nr. 17: Reichsgenossenschaftsbank in Frankfurt a. M. mit 5000 Mark; Villa Nr. 18: Ernst Matthias, Brauereidirektor in Dresden mit 6950 Mark; Villa 19 mit 5000 und Villa 20 mit 5800 Mark Reichsgenossenschaftsbank Frankfurt am Main. Dieselbe wird ihren Besitz vor dem Zuschlage anderweit vergeben.

— Die Sächsische Staatsbahnverwaltung hat jetzt wieder einer größeren Anzahl von im Arbeiterverhältnisse stehenden Bediensteten, die mit Ablauf des 2. Vierteljahres auf eine längere befriedigende Dienstzeit zurückblicken können, namhafte Geldbelohnungen bewilligt, und zwar 3 Bediensteten je 200 M. nach 45 jähriger Dienstzeit, 37 Bediensteten je 100 M. nach 40 jähriger Dienstzeit, 7 Bediensteten je 80 M. nach 35 jähriger Dienstzeit, 46 Bediensteten je 60 M. nach 30 jähriger Dienstzeit und 117 Bediensteten je 50 M. nach 25 jähriger Dienstzeit.

— Pilzvergiftungen und Gegenmittel. Wie jedes Jahr, werden auch heuer wieder Vergiftungen infolge Genußes von Pilzen vorkommen. Es gibt eben unter denselben mehr oder weniger gefährliche Sorten, deren Genuß recht able Folgen nach sich ziehen kann. Die Pilzvergiftungen äußern sich sehr verschieden. Bei manchen Arten macht sich die Wirkung schon nach ganz kurzer Zeit, bei anderen erst nach 10, 15, ja 20 Stunden bemerkbar. Zuerst tritt gewöhnlich Uebelkeit und Brennen im Schlunde und in der Magengegend ein, oft verbunden mit heftigem Erbrechen, Leibschmerzen und Durchfall. Später treten Schwindel, krampfartige Zustände, Ohnmachten und wohl gar der Tod ein. Vermutet man eine geschehene Vergiftung, so ist es notwendig, die genossenen Pilze durch Brech- und Abführmittel aus dem Magen und dem Darmkanal zu entfernen. Hierauf trinke man recht viel Milch oder auch kaltes Wasser oder starken schwarzen Kaffee und versuche sich immer wieder zu erbrechen, um so gleichsam den Magen auszuspielen. Dann mache man heiße Wasserumschläge um den Leib, lege sich ins Bett und versuche tüchtig in Schweiß zu kommen. Gelingt das, so sind kalte Abreibungen des Körpers und Sitzbäder von großem Nutzen. In allen Fällen ist es gut, so rasch wie möglich einen Arzt rufen zu lassen, denn manchmal bleibt das Erbrechen aus, so daß der Magen ausgepumpt werden muß.

H. Wendischfährer. Die Mitglieder unseres Männergesangsvereins versammelten sich am Dienstag abend im Gasthof zur Carolabrücke, um daselbst den Gesangsverein „Eintracht“ Schandau zu empfangen, dessen Mitglieder einen Wanderabend nach hier festgesetzt hatten und nach 9 Uhr eintrafen. An diesem Abend galt es vornehmlich, einige Gesänge gemeinschaftlich zum Vortrag zu bringen bzw. einzuläuben.

L. Altendorf. Wie in der letzten Monatsversammlung der Gebirgsvereiner beschlossen, kam am vorigen Sonntag der gemeinschaftliche Ausflug mit Familienangehörigen nach der Kaiserkrone und dem Zirkelstein bei zahlreicher Beteiligung zur Ausführung. Der Abstieg ins Elbtal erfolgte abends gegen 7 Uhr in der Richtung nach Station Schöna zu, von wo aus dann die Rückfahrt bis Krippen und die Ueberfahrt mit der Bindungs-fähre erfolgte. Dieser Vereinsausflug hat bei sämtlichen Teilnehmern gut angesprochen. Ein Herbstausflug erfolgt nach dem Falkenberg bei Neukirch. — Am Sonnabend abend unternahmen die Mitglieder der Ostauer Feuerwehr einen Uebungsmarsch nach Altendorf; sie wurden von Gemeinderatsmitgliedern und Ortsbewohnern begrüßt und weilten einige Stunden hier selbst.

L. Papstsdorf. Mit Freuden werden es die Besucher der Sächsischen Schweiz begrüßen, daß auf dem nahegelegenen, aussichtsreichen und 458 Meter hohen Papststein durch den Ausbau eines Gendeschusses auf das Wohnhaus des Wirtes mehrere Fremdenzimmer eingerichtet werden. Der Papststein bietet bekanntlich eine herrliche Rundschau und wird durch die Beschaffung von Zimmern einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen. Der rührige Wirt, Herr Winkler, hat es verstanden, den Besuchern des Papststeines den Aufenthalt daselbst sehr angenehm zu machen.

Königsstein. Bei der am Donnerstag vormittag stattgefundenen Zwangsversteigerung des Restaurants „Zur Erholung“ blieb der Hypothekar Buchhalter Rudolf in Goslar i. S. mit 27 600 Mk. Meistbietender.

Pirna. Eine Scheinwerferabteilung erhält das am 1. Oktober nach Pirna zu verlegende Pionierbataillon in seiner neuen Garnison. Im gesamten deutschen Heere bestehen, nachdem die neue Heeresvorlage eine nicht unbedeutliche Vermehrung vorgesehen hat, 35 Scheinwerferabteilungen. Mit Einführung dieser neuen Ausrüstung ändert sich nur die Form, die Sache selbst war längst bekannt und im Gebrauch. Bei vereinzelt den nächtlichen Kämpfen bediente man sich schon längst des künstlichen Lichts, nur waren die Hilfsmittel zu seiner Erzeugung einfacher. Bisher wandte man die künstliche Beleuchtung fast nur im Festungskriege an. Es gab da große und schwere fahrbare Scheinwerfer, die lediglich bei Festungsmanövern in Tätigkeit traten, und an denen die Bedienungsmannschaft lediglich zu diesem Zweck ausgebildet wurde. Außer diesen fahrbaren Scheinwerfern wurden noch Leuchtpistolen, Pechfackeln und ähnliche Dinge zur Erhellung des Vorgebietes benutzt.

Dresden. Die Radfernfahrt „Rund um Sachsen“, die am Sonntag auf der 300 Kilometer langen Rundstrecke Dresden-Chemnitz-Zwickau-Leipzig-Meißen-Dresden zum Austrag kam, verlief ohne besondere Zwischenfälle. Es starteten 35 Berufsfahrer und 43 Amateure. Auf der letzten Etappe von Meißen nach Dresden setzte starker Regen ein, der die Teilnehmer sehr behinderte. Berufsfahrer Aberger-Berlin gewann im Endspurt mit einer Länge in 10 Stunden 8 Minuten 37 zwei Fünftel Sekunden, einer Zeit, die gegen die des vorjährigen

Siegens um eine volle Stunde besser ist. In der Klasse der Amateure siegte Peukert-Dresen in 10 Stunden 48 Minuten 28 Sekunden.

Dresden. Der frühere Königl. Sächs. Kammerfänger Burrian hat gegen das Urteil des hiesigen Schöffengerichts vom 15. d. M. in der Ehebruchs-Angelegenheit Berufung eingelegt. — Das 7. Mitglied jener Einbrecherbande, die im Juni in einem Kontor eines Geschäftes in der Waisenhausstraße einbrachen und 10 000 Mark zu stehlen versuchten, der Techniker D., ist verhaftet worden. Die Einbrecher wurden damals in ihrer Arbeit gestört und mußten mit leeren Händen abziehen.

Dresden. Bei den in Dresden bestehenden 51 Arbeitsnachweisstellen meldeten sich nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes im Juni d. J. 8048 (gegen 7809 im Mai) männliche und 5428 (5352) weibliche Arbeitsuchende. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen betrug 4531 (4838) für männliche und 3609 (4285) für weibliche Personen. Befehlt wurden 4194 (4291) Stellen für männliche und 2945 (3550) für weibliche Personen, darunter befanden sich 2099 (2330) bzw. 2334 (2904) Anhilfsstellen. Gegen Juni des Vorjahres haben sich gegen 700 männliche und ca. 400 weibliche Arbeitsuchende mehr gemeldet, demgegenüber die Zahl der offenen und besetzten Stellen nicht Schritt hielt.

Nadeberg. Die Entführung eines Mädchens aus der Besserungsanstalt Tobiasmühle wird hier lebhaft besprochen. Es handelt sich um die 18jährige Luise Willmer aus Leipzig, die nach dem Besuche der Kirche von 2 Männern bei Lohdorf in ein bereitstehendes Automobil gebracht und entführt wurde. Das Auto trug die Nummer 2471. Wohin das Mädchen gebracht worden ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Meißen. In der Nacht zum Sonntag wurde eine aus Lommahsch gebürtige 26jährige ledige Arbeiterin auf der Elbbrücke mit Stich- und Schnittwunden am Unterleib schwer verletzt aufgefunden. Das Mädchen war nur notdürftig bekleidet und gab an, daß ein feingekleideter Herr sie vergewaltigt habe. Genauere Angaben konnte das Mädchen, bei dem Lebensgefahr besteht, nicht machen.

Leipzig. Man kommt in Leipzig in diesem Jahre fast nicht heraus aus dem Festtrubel; noch hängen an manchen Häusern die Laubgewinde, die den Turnern Gräße spendeten, und wieder rüstet man sich, um den brauen Feuerwehrlenten, die in diesen Tagen aus allen Teilen der bewohnten Erde in Leipzigs Mauern zusammenströmen, einen Willkommengruß zuzurufen. Eine große Zahl von Sonderzügen, für die der Fahrpreis pro Kilometer für die dritte Klasse von 3 Pfennigen auf nur 1 1/2 Pfennig ermäßigt ist, werden in diesen Tagen aus Nord und Süd, aus Ost und West des deutschen Vaterlandes zahlreiche Feuerwehreinheiten und Vertreter städtischer Feuerwehren der Stadt Leipzig zuführen. Es ist klar, daß auch die große Weltausstellung für Bauen und Wohnen, die ja auch dem Feuererhaltungswesen einen breiten Raum gewährt und mustergültige Vorschläge sowie Apparate und Einrichtungen des modernsten Sicherungswesens gegen Feuergefahr zur Ausstellung bringt, einen Hauptanziehungspunkt für die Teilnehmer des Feuerwehrtages bilden wird. Ganz besonders wird der kommende Montag auf der Internationalen Bauausstellung im Zeichen der Feuerwehr stehen, da von 4 1/2 Uhr ab eine allgemeine Besichtigung der Ausstellung stattfindet und um 8 Uhr ein Festabend im Hauptrestaurant vorgesetzt worden ist. In Verbindung mit der Illumination des Ausstellungsgeländes wird eine Beleuchtung des Völkerschlachtdenkmalns vorgenommen.

Chemnitz. An einer Ohrfeige verstorben ist hier ein 36jähriger Arbeiter. Er war mit einem jüngeren Mann vor einem Tanzlokale in Streit geraten, der in Tätlichkeiten ausartete. Bei dieser Gelegenheit erhielt er eine kräftige Ohrfeige. Er stürzte zu Boden und trug eine Gehirnerschütterung davon, an deren Folgen er nach einigen Tagen im Krankenhause verstarb.

## Vermischtes.

— Die Probefahrt des Militärluftschiffes „L. 3. 20“ ist nach Aussage des Ingenieurs Dürr die schwierigste gewesen, die je ein Zeppelin-Luftschiff gemacht hat. Das Schiff fuhr während der Nacht bei strömenden Regen und 20 Sekundenmetern Gegenwind. Ueber dem Bodensee mußte es in 2000 Meter Höhe stundenlang stehen bleiben, da es weder vor- noch rückwärts konnte.

— Ein neuer Rekord für Turbinenkreuzer. Der Linienschiffkreuzer „Seydlitz“, der als vierter großer Turbinenkreuzer und als neues Flaggschiff für den Verband der Aufklärungsschiffe zur Hochseeflotte übertritt, erreichte in der gemessenen Meile bei Neukrug während der Erledigung seiner Probefahrt eine mittlere Höchstleistung von 29 Seemeilen in der Stunde und stellte damit einen neuen Rekord für sämtliche Turbinenkreuzer auf.

— Fernflug Köln-Königsberg. Eine Glanzleistung auf dem Gebiet des Flugwesens hat am Montag der aus den Wettbewerben der letzten Zeit her bekannte Flieger Leutnant Jolly mit seinem Fernflug von Köln nach Königsberg über Berlin vollbracht. In Königsberg ist er um 4,30 Uhr gelandet, nachdem er um 11,45 Uhr von Berlin aufgestiegen war. Dem Vertreter des „Deutschen Telegrafens“ gegenüber äußerte sich der Flieger über seinen Flug folgendermaßen: „Bereits auf meinem Fluge von Köln nach Berlin hatte ich mit böigen Winden zu kämpfen, die sich auf der zweiten Etappe des Fluges noch verstärkten. Trotzdem gelang es, ohne Zwischenlandung Königsberg zu erreichen. Leutnant Jolly beabsichtigt, die Rückreise auf dem Luftwege anzutreten.“

— Umfangreiche Zollhinterziehungen werden einer Kölner Firma, die einen Großhandel mit Spritt betrieb, zur Last gelegt. Die Firma hatte einen besonders eingerichteten Tankwagen, in dem sich ein eigener Raum

befand, der mit Benzol gefüllt wurde, und nur einen kleinen Teil des Wagens ausmachte. Bei Revisionen wurde nur dieser Raum vorgezeigt. Der größere Teil des Wagens war mit Sprit gefüllt, der von der Schweiz nach Deutschland eingeschmuggelt wurde.

— Luftschiffverkehr London-Paris. Ein Syndikat hat sich gebildet, das einen Luftschiff-Passagierdienst von London nach Paris einrichten will. Außerdem sollen Brighton und die größten Städte in den Midlands berührt werden. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits soweit gediehen, daß der Dienst schon im kommenden Herbst begonnen werden soll und zwar mit mindestens zwei Luftschiffen vom halbstarren System, mit 70-Pferdekraft-Motoren und für 12 Passagiere berechnet. Ausgestattet werden die Schiffe mit Restaurantkabinen und allem erdenklichen Komfort der Neuzeit. „Die Gesellschaft“, so sagte Oberst H. S. Massy, einer der Begründer derselben, vertrauensvoll, „wird in ein paar Monaten in bescheidener Weise den Dienst beginnen, und hofft in ein paar Jahren die Luftlinie derart vermehrt zu haben, um dann eine stetige Verbindung zwischen den bedeutendsten Städten auf dem Kontinent zu ermöglichen. Eine Fahrt nach Brighton würde 40 Mark, nach Birmingham 80 Mark, nach Liverpool und Manchester 120 Mark und nach Paris 200 Mark kosten.“

— In der Messerstecherei im Bahnzuge zwischen Posen und Lissa, worüber wir kurz berichtet haben, wird noch gemeldet: Der Attentäter ist der Viehoperateur Franz Urbanik aus Desterreich. Er war auf der Reise von Ruhland über Posen und wollte nach seiner Heimat zurück. Während der Fahrt von Posen nach Lissa, in der Nähe von Kosten, bemerkte er, daß aus seiner Brieftasche ein Geldbetrag fehlte. Darüber wurde der Mann so aufgeregt, daß er blindlings auf seine Mitreisenden einfiel. Wie später festgestellt wurde, sind im ganzen 6 Personen schwer verletzt, die Stiche in Hals und Brust erlitten haben. Die Mitreisenden zogen in ihrer Bedrängnis die Notbremse, worauf der Messerheld aus dem Zuge sprang. Dabei riß er einen Lehrer mit aus dem Zug, wobei dieser einen Beinbruch erlitt. Der Lehrer wurde in ein Krankenhaus in Moschn gebracht. Von mitreisenden Artilleristen wurde der störende Messerstecher verfolgt und festgenommen, wobei ihm noch eine derartige Tracht Prügel verabreicht wurde, daß er in Kosten ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Verhängnisvolles Bergwerkunglück. Am Dienstag vormittag ereignete sich auf der Gewerkschaft „Carolus Magnus“ bei Jbach (Rheinprovinz) ein schweres Grubenunglück. Die ganze Flächenanlage des Steinkohlenbergwerkes ist eingestürzt und hat einen Steiger und 14 Bergleute verschüttet. Sämtliche Verschüttete dürften verloren sein, da etwa 40 Meter Erde in den Schacht stürzten. Die Rettungsarbeiten sind unter Aufsicht der Behörden ausgenommen worden. Die Grubenverwaltung nimmt an, daß der Einsturz die Folge eines Wolkenbruches ist, der kürzlich über die Gegend niederging, und dessen Wassermassen größere Löcher in den Schacht rissen.

— Mordfall an einem Unteroffizier. Eine mysteriöse Mordangelegenheit beschäftigt zurzeit die Groudenzer Kriminalpolizei. Am 30. Januar d. J. wurde der Hoboist-Unteroffizier Frenzel vom 141. Infanterieregiment auf einem Bahnübergang mit schweren Verletzungen aufgefunden. Da man ein Unglück annahm, so wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben. Durch Streitereien von Frauenpersonen auf einem Gute kam es heraus, daß Frenzel nicht an einem Unglücksfall, sondern durch Mord ums Leben gekommen ist. Die Nachricht von dieser Wendung der Dinge gelangte im Mai zur Kenntnis der Polizei und führte zur Verhaftung eines Arbeiters Robert Hallmann auf einem Gute bei Stralsund. Man nimmt an, daß Hallmann, der früher bei dem Infanterieregiment Nr. 141 gedient hat, mit einem Komplizen einem anderen Unteroffizier aufgelauret hat, an dem er sich rächen wollte, und dabei in Frenzel den falschen erwischte.

## Kurze Nachrichten.

Beim Baden in einem Mühlteich bei Wohlau (Schlesien) ertrank ein Fischergeselle. Als ein aus Landeshut i. Schlef. gebürtiger Kollege ihm zu Hilfe kommen wollte, fand auch er seinen Tod in den Fluten.

— Auf der Chaussee Lissa-Kanfel wurden die beiden Töchter des Schneiders Dulnikowski aus Lissa von einem Neuwagen überfahren, wobei die eine sofort getötet und die andere erheblich verletzt wurde. — Bei der Kurzen Brücke in Entenwärd bei Hamburg kenterte ein Handkahn eines Oberländer Kahnes. Der Besizer Engelmann, der Bootsmann Born sowie dessen Frau ertranken. Einer der Insassen wurde gerettet. — Als das fünfte Opfer der Bluttat des Oberlehrers Schmidt ist im Bremer Diakonissenhaus das sechsjährige Kind Ely Hög, das einzige Kind ihrer Eltern, seinen Wunden, zwei Schüssen am Kopfe, erlegen. — Am Sonntag abend entgleiste auf der Saarer Strecke ein Triebwagen der elektrischen Straßenbahn in Mülheim a. d. R. mit einem Anführer und fuhr in den Garten des Broicher Schlosses. Ein Soldat namens Stockisch vom 159. Infanterie-Regiment wurde sofort getötet, 5 Personen im Triebwagen wurden schwer verletzt. — In den Abendstunden wurde am Sonnabend in nächster Nähe der Stadt Saaz auf der nach Holeyitz führenden Straße in einem Getreideselbe die Leiche eines fast völlig entkleideten Mädchens aufgefunden. Die Anzeichen deuten auf einen Lustmord hin. Das Mädchen ist unbekannt. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Im Bahntunnel bei Tarenbach auf der Linie Innsbruck-Salzburg wurde ein unbekannter Mann tot aufgefunden. Man dachte anfangs an ein Bahnunglück; später wurde konstatiert, daß der Unbekannte ermordet und auf die Schienen gelegt worden war, um den Anschein von Selbstmord zu erwecken. Die Täter sind unbekannt. — Ein neuerlicher Wolkenbruch hat bei Szekelyudvarhely (Ungarn) einen großen Teil des Komitats

überschwemmt. In Loevete sind 75 Häuser mit 100 Nebengebäuden eingestürzt. Es fand dort auch ein größerer Erdbeben statt. — Das Staatsgefängnis in Missouri ist abgebrannt. Dabei sind 33 Gefangene, sämtlich Neger, in den Flammen umgekommen.

## Telegramme und Neueste Nachrichten.

Halle a. S., 23. Juli. Am Rande der Böllauer Heide wurde in der Nacht auf den 22. Juli auf dem Schießplatz des 36. Infanterieregiments ein Posten von drei Personen niedergeschlagen, die ihm das Gewehr zu entreißen versuchten. Der Schwerverletzte konnte aber das Gewehr festhalten. Auf seine Hilferufe eilte eine Patrouille von der Schießstandwache herbei, worauf die Angreifer unerkannt in den Wald entkamen. Vermutlich handelte es sich um einen Ueberfall zu Spionagezwecken.

Berlin, 23. Juli. Die außergewöhnliche Kälte der letzten Tage hat nach der „Vossischen Zeitung“ dadurch ein charakteristisches Gepräge angenommen, daß der letzte Montag mit einer mittlern Temperatur von nur 12,5 Grad Celsius so kalt war als in der zweiten Hälfte des Juli kein anderer Tag seit genau 50 Jahren. — Vom Hochwasser in der Rheingegend wird dem Lokalanzeiger berichtet, daß der Rhein bei Straßburg den höchsten in diesem Jahre beobachteten Wasserstand erreicht hat. Auch die Ill, die durch Straßburg fließt, ist bedeutend gestiegen. In Rorschach mußte wegen starken Steigens des Bodensees die Vorkhalle des Kornhauses von den Getreidevorräten geräumt werden.

Innsbruck, 23. Juli. Der Ballon „Graf Zeppelin“, welcher vorgestern unter Führung von Leutnant Macher, mit Professor Wittek und zwei Begleitern aufgestiegen war, ist nach Ueberquerung der gesamten Zentralalpen in Moggio bei Udine auf italienischen Boden gelandet. Da Leutnant Macher Uniform trug, wurden sie von den Behörden gefangengenommen und nach Udine geschickt.

Paris, 22. Juli. Die Deputiertenkammer hat das Budget des Innern, in dem die Einziehung der Unterpräfekturen für die Zukunft vorgesehen ist, mit 266 gegen 255 Stimmen angenommen.

Lissabon, 22. Juli. Wie die Blätter melden, wurde ein neues Komplott entdeckt, durch das mehrere Unteroffiziere des ersten Artillerieregiments kompromittiert sind. In Lissabon und in den Provinzen herrscht vollkommene Ordnung.

Konstantinopel, 22. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, sind Adrianopel und Kirkkillise von den türkischen Truppen unter Enver Bey besetzt worden. Die Bulgaren leisten so gut wie keinen Widerstand.

Binghampton (Newyork), 22. Juli. In einer Fabrik für Arbeiterbekleidung brach Feuer aus, wobei 25 Arbeiterinnen verbrannten. In der Fabrik befanden sich 125 Arbeiterinnen, von denen viele aus den Fenstern sprangen und hierbei schwere Verletzungen erlitten. Das Gebäude brannte in 20 Minuten nieder.

## Temperaturen

am 22. Juli, nachmittags 2 Uhr: 19° C;  
am 23. Juli, nachmittags 2 Uhr: 23° C;  
des Elbwassers (Elbbadeanstalt) nachm. 2 Uhr: 19° C.

## Dresdner Schlachtviehmarkt.

Am 21. Juli 1913.

| Tiergattung           | Auftrieb Stück    | Bezeichnung  | Marktpreise für 50 kg. Lebend- (Schlachtgewicht) M. M. |
|-----------------------|-------------------|--|--|
| Rindern<br>5*)        | 157               | 1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren             | 51—53 96—98  |
|                       |                   | b. Weiterreicheres desgleichen   | — —  |
|                       |                   | 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete                         | 45—47 87—89  |
|                       |                   | 3) Mäßig genährte Junge — gut genährte ältere  | 39—43 81—84  |
| Kälber<br>36*)        | 304               | 4) Gering genährte jeden Alters  | 34—38 73—79  |
|                       |                   | 1) Vollfleisch., ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes                           | 40—42 92—96  |
|                       |                   | 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere                                      | 41—44 80—85  |
|                       |                   | 3) Gering genährte   | — —  |
| Kalben u. Kühe<br>6*) | 258               | 1) Vollfleischige ausgewachsene höchst. Schlachtwertes                                 | 50—52 91—96  |
|                       |                   | 2) Vollf., ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren                   | 45—48 86—89  |
|                       |                   | 3) Ältere ausgewachsene Kühe u. gut entwidelte jüngere Kühe und Kalben                 | 40—43 79—82  |
|                       |                   | 4) Gut genährte Kühe u. mäßig genährte Kalben  | 35—39 75—79  |
| Kälber<br>—*)         | 368               | 1) Feinste Mast- (Bollmilchmast) und beste Saugkälber                                  | 58—60 99—101   |
|                       |                   | 2) Mittlere Mast- und gute Saugkälber  | 50—54 92—96  |
|                       |                   | 3) Geringe Saugkälber  | 42—48 84—90  |
|                       |                   | 4) Kell. gering genährte (Zreffer)   | — —  |
| Schafe<br>2*)         | 775               | 1) Mastlamm und  | 49—52 100—102  |
|                       |                   | 2) Jüngere Mastlamm  | 44—47 89—94  |
|                       |                   | 3) Ältere Mastlamm   | — —  |
|                       |                   | 4) Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wersschafe)  | 39—42 76—84  |
| Schweine<br>66*)      | 1931              | 1) a. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/4 Jahren | 61—62 79—80  |
|                       |                   | b. Fettfleischige  | 62—63 80—81  |
|                       |                   | 2) Fleischige  | 59—60 77—78  |
|                       |                   | 3) Gering entwidelte   | 57—58 75—76  |
| *) Ueberhändler.      | 4) Sauen und Eber | 56—59 74—77  |  |

zul. 3793 Ausnahmepreise über Notiz.

Heute früh 1 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter  
**Frau Martha Krause**  
 geb. Böhme  
 im Alter von 45 Jahren.  
 Um stillen Beileid bittet der tieftrauernde Gatte  
**Emil Krause**  
 zugleich im Namen der Hinterbliebenen.  
 Bohelwitz, 23. Juli 1913.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, 26. Juli, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Herzlichen Dank

allen denen, welche durch liebevolles Gedenken beim Heimgange meines unvergesslichen lieben Vaters u. Großvaters ihre Anteilnahme bekundeten. Er aber ruhe sanft.

Fräulein Niederlehmann u. Trachau, 21. Juli 1913.

### Die tieftrauernde Familie Rossberg.

Der **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod - Eisen - Mangan - Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

## Frauenleiden

u. chron. Nierenleiden sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfe völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau H. L. Veragl. warm empf. 21. 65 u. 95 Pf. bei **Mag. Kanfer**, Drogerie.

Wasche mit  
**Henkel's Bleich-Soda.**

## Blumen-Arbeiterinnen

aufser dem Hause, auf besseren Vergeltung und kleine Blüten eingerichtet, finden gut bezahlte dauernde Beschäftigung das ganze Jahr hindurch bei  
**Koch & Schaffrath, Sebnitz i. Sa.**

Auch geübte Blumenarbeiterinnen auf bessere Artikel werden ins Haus noch aufgenommen.

## Zweiggeschäft Schandau.

**Emil Kinzel**, Dachdeckermeister,  
 Telefon 6712. Dresden - A. 1. Telefon 6712.

### Zweiggeschäftsführer:

**Max Bormann**, Dachdeckermeister, Schandau,  
 Hohnsteinerstraße 76. - Telefon 226.

Solideste Ausführung aller

**Schiefer-, Ziegel-, Dachpappe- u. Holzzementdacharbeiten**  
 bei Neu- und Umbauten, sowie Reparaturen  
 unter billigster Berechnung.

### Spezialitäten:

**Absolut sturmfestere Ziegeldächer** unter Verwendung meiner patentierten Sturmklammern.

**Pappoleindächer** mit aufgesetzter Niedersicht D. R. P. 3. Nr. 17 467. Beste Bedachung für hohe Dächer. Pa. Referenzen. 10 jährige Garantie.

**Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit, kostenlos.**  
 Lager aller Materialien.

**Hausordnungen** hält stets am Lager die Geschäftsstelle der Sächs. Elbzeitung.

## Seefische

empfehle heute lebendfrisch!

## Bruno Rothe

Neue mehlig

## Speise = Kartoffeln

Wege 35 Pf. im 1/2 Kilo, empfiehlt  
**Wenzel Haase**

**Junge Gänse** ganz zarte weiße Ware, 45 Pf. schön fleischig, 1.00-1.70 Pf.  
**junge Brathühner** 3.25-3.50 Pf. ausgef. starke u. schwere, heute Mittwoch und Sonnabend wieder frisch eintreffend.

**Hermann Klemm.**  
 Bestellungen werden vorher entgegen-  
 genommen.

## Hausfrauen, kauft Nutzbuter!

Marke „Konkurrenzlos“, reine Pflanzen-  
 butter-Margarine. Vollwertiger Ersatz für Naturbutter, lieblich im Geschmack, 1/2 Pf. 40 Pf., bei 5 Pf. 4 75 Pf.  
 Stets frisch zu haben nur in folgenden  
 Geschäften: **Schandau: Reinhold  
 Skipping, Grünwarenhandlg.; Postel-  
 wig: Frau Ruge, Kolonialw.-Hdlg.**

## Echte Harzer Kulkäse

hochfein in Qualität und garant. rein,  
 5 Stück 15 Pf., bei  
**HERMANN KLEMM.**

## Achtung! Neu! Schnellfeuerlöcher „Handy“

bedarf keiner Kontrolle, Nachfüllungen gratis. Preis 8 Mk., für elektrische Antriebe (isoliert) 12.50 Mk.

Ausführender Vertreter:  
**ADOLF BOLLINGER.**

## „Mein Kind hatte eine Flechte,“

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich „Saluberna“ und bin erkrankt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. „E. Felsen.“ Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **Mag. Kanfer**, Drogerie.

## Geschirrführer

gelucht. **Samisch Nachf., Wendischfähre.**

## 2 freundl. Wohnungen

zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

## Städt. Kur-Theater, Bad Schandau.

Dresdener Ensemble-Gastspiele

unter Leitung des Kgl. Sächs. Hofchauspielers **Otto Eggerth.**

Mittwoch, den 23. Juli, abends 8 1/4 Uhr:

## Kümmelblättchen.

Eine heitere Geschichte in 3 Akten von Robert Overweg.

Freitag, den 25. Juli, abends 8 Uhr:

## Die Schmetterlingsschlacht.

Gastspiel der Kgl. Sächs. Hofchauspielerin **Anna Schendler.**

## Städt. Kurhaus Bad Schandau.

Montag, den 28. Juli 1913, abends 8 1/4 Uhr:

## Volkslieder-Konzert

des **Schwarzmeier'schen Knabenchors aus Berlin.**

Leitung: Chorleiter **Karl Schwarzmeier.**

Zum Vortrag gelangen unter anderem:

**Motette von G. Palmer, Russischer Vespergesang v. J. Stebensov, Aus der Jugendzeit v. Bladocke, Felsenwärts flog v. Mozart, Das stille Tal usw.**

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. sind auf dem Rathause zu haben.

## Leipzig 1913

Internationale **Baufach-Ausstellung** mit Sonderausstellungen

## Weltausstellung für Bauen u. Wohnen

Mai bis November

Am Fuße des Völkerschlachtdenkmal erbaut auf einer Fläche von 400000 qm. Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht — Dörfchen mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung — 50000 qm großer Erholungspark — Gartenvorstadt Marienbrunn — Täglich große Künstler-Konzerte auf der Straße des 18. Oktober — Abends Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und Leuchtspringbrunnen. :: ::

Nur der offizielle Katalog und Führer sind maßgebend!

## Ausflüge während der Ferienzeit und der Sommerfrische

ist ein guter Führer oder eine zuverlässige Karte unentbehrlich. Als die besten sind zu empfehlen:

### Meinholds Reiseführer:

**Sächs.-Böhm. Schweiz** und die angrenzenden Gebiete. Mit vielen Karten und Wegskizzen. **Mk. 2.-**

**Sächsisch-Böhmische Schweiz in 8 Touren.** Mit Karte der Sächs. Schweiz. **Mk. 1.-**

**Schandau und Umgebung.** Mit einer Karte. **Mk. —.60**

### Meinholds Routenführer:

**Nr. 1. Die Sächs.-Böhmische Schweiz.** 42 Kartenseiten in Buchform, 46 Textseiten. **Mk. 1.50**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen oder direkt vom Verlag:

**C. C. Meinhold & Söhne, Dresden.**

### Meinholds

## Touristenkarten:

**Sächsische Schweiz.** Große Ausgabe. 1: 50.000 **Mk. 1.50**

**Sächsische Schweiz.** Kleine Ausgabe. 1: 75.000 **Mk. —.75**

**Winterbergsdorf u. Umgeb.** 1: 16.000 **Mk. 1.-**

Diese Karten sind auch auf Leinwand aufgezogen zu haben.



**Urbin**  
 das seh' ich jetzt ganz klar, pulzt doch die Stiefel wunderbar.  
 Fabrik: Urban & Lemm, Chemnitz



Die Auszahlung d. Wohnungsgelder erfolgt gegen Rückgabe der gelben Wohnungskarten nächsten Freitag von 4-6 Uhr nachmittags im Rathhause.

Der Wohnungsaußschuß.

## Diethenmühle.

Heute Donnerstag:

## ff. Eier-Plinsen.

## Breißelbeeren

feinste Gebirgsware, fertig gefüllt, Pfund 45 Pf., empfiehlt **HERMANN KLEMM.**

## Ausführung aller Klempner-Arbeiten für Neubau u. Reparatur. Gas- und Wasserinstallation. Reparatur

an Haus- u. Stüchengehörig sauber und billig.

**Julius Porsche Nachfolger Ernst Albers, Klempnermeister.**

## Villa Albert

1. Etage mietfrei am 1. Oktober. Bei geringer Anzahlung ist die Villa zu verkaufen.

## Albert Knüpfel.

### 2 Wohnungen

mit Balkon, 3 Zimmer, Kammer und Vorraum sofort oder später.  
**Albert Knüpfel.**

## Verloren

**schwarzer Spitzhals** v. Kurhaus bis Dampfheiz.-Hotel. Gegen Belohnung abzugeben an **Fr. Büchner**, Markt 22.

## Amerikanisch.

Ein Heiratskandidat, Gutsbesitzer, Ausländer, 29 J. alt, evang., sucht die ehrbare Bekanntschaft mit einer hübschen eleganten Dame im Alter von 20-26 Jahren zwecks sofortiger Heirat. Angaben über nähere Verhältnisse mit Bild bis Sonnabend u. Ausländer an die Expedition d. Zeitung erbeten.

„Warm zu empfehlen ist **Jucker's Patent - Medizinal - Seife** gegen unreine Haut, Mitesser.

## Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Präp. Dr. 28. 1/2 Zl. 50 Pf. (15 %ig) u. 1.50 Pf. (35 %ig, härteste Form.) Das **Jucker's Creme** (à 50 u. 75 Pf. zc.) bei **Mag. Kanfer**, Drogerie.

Das Neueste in Herrenwäsche Cravatten, Tricotagen, **Otto Ehrlich**